



Liebe Kollegen im unabhängigen

Sortiment,

Am 20. März dieses Jahres hat sich in Gütersloh die Arbeitsgemeinschaft Unabhängiger Buchhandlungen (AUB) gegründet. Als unmittelbare Reaktion auf die besorgniserregend schnelle und gründliche Expansion der Großbuchhandlungen, allen voran Thalia und Buch & Kunst, trafen sich Sortimentler aus den unterschiedlichsten Sortimentsgrößen, um über die Zukunft der Branche zu diskutieren.

Allen ist klar: die Vielfalt im deutschen Buchhandel ist bedroht, weil immer mehr Verlage von immer weniger Kunden abhängig werden. Kleine Buchhandlungen wechseln zu den sich epidemisch verbreitenden Anabel- und Barsortimentsmodellen, Großfilialisten legen ihre Lieferanten buchstäblich an die Kette. Die Zahl der mittelgrossen Buchhandlungen, von deren Direktbezügen viele Verlage leben, schrumpft kontinuierlich.

Dabei ist dieses Schicksal nicht unausweichlich: auch neben einem Marktführer kann sich behaupten, wer schnell, sorgfältig und effizient arbeitet. Und hier liegt der Hase begraben: unsere Probleme sind hausgemacht. Ungeahnte Kosten entstehen durch Vertriebsstrukturen, die noch aus dem frühen 19. Jahrhundert stammen.

Beispiele gefällig: Warum gibt es sogenannte „Reisekonditionen“? Warum werden Bestellungen, die der Buchhändler aus seiner teuren EDV an den Vertreter faxt, dieser an den Verlag, dieser wiederum in die EDV eingeben lässt, bevorzugt behandelt (zB „Schnellschiene“) und bevorzugt rabattiert – anstatt den direkten und kostengünstigen Weg von der Buchhandels-EDV in die Auslieferungs-EDV zu honorieren? Warum eigentlich halten wir an Naturalrabatten fest („Partieexemplare“), die doch im Just-In-Time-Zeitalter kaum jemand haben will? Warum werden Vertreter nach Aufträgen verprovisioniert, statt nach Gebietsumsatz, und rauben uns Zeit & Geld?

Sie ahnen nicht, wieviel Geld in den Verlagen und Auslieferungen verpulvert wird, weil viele Verleger von den Problemen des Sortiments nichts wissen – und manchmal auch nicht wissen wollen.

Aus diesem Grund haben wir vor einigen Wochen und bisher sehr erfolgreich die AUB aus der Taufe gehoben. Die AUB fordert als die branchenpolitische Organisation des unabhängigen Buchhandels die Umsetzung der so oft und so lange schon versprochenen Rationalisierung:

- Weg mit den Partiebezügen – dafür Erhöhung des Grundrabatts für unabhängige Sortimente auf mindestens 42%
- Weg mit den Faxen, Papierbestellungen, Schnellschienen. Wer viel Geld in seine EDV investiert hat, muß durch höhere Rabatte und schnelle Lieferung belohnt werden
- Weg mit komplizierten Remissionsabwicklungen. Eine generelle Remissionsrate von 10% ist für alle Verlage tolerabel und kalkulierbar.
- Weg mit den Versandkosten, zumindest bei unverschuldeten Novitätennachlieferungen und Dekosendungen.
- Weg mit den „noch nicht angebotenen!“ Schnellschüssen – wir haben nur einen Einkaufsetat, und der muß planbar bleiben

Wir fordern dies nicht zum Spaß, sondern weil wir zum Überleben bessere Konditionen haben müssen. Und damit alle Branchenteilnehmer dies begreifen, bitten wir Sie um Unterstützung: tragen Sie sich in den e-mail-Verteiler der AUB ([www.aub-online.org](http://www.aub-online.org)) ein. Das ist kostenfrei, ohne weitere Verpflichtungen und hilft, unsere Lobby zu stärken. Denn wir, die Unabhängigen Buchhandlungen, stellen noch immer die weitaus grösste und umsatzstärkste Gruppierung im deutschsprachigen Buchhandel dar. Diese Marktmacht gilt es zu realisieren. Und zwar jetzt!

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

ARBEITSGEMEINSCHAFT  
UNABHÄNGIGER  
BUCHHANDLUNGEN